

„Berliner Tageblatt“

erschint wochentlich, jettmal Sonntags...
Verleger: Carl Hering, Berlin, Unter den Linden 10.



Abonnements-Preis

für das „Berliner Tageblatt“ u. „Sonntags-Beilage“...
Preis für den Abnehmer: 1 Mark 50 Pfennig.

Berliner Tageblatt

Nr. 263
37. Jahrgang

und Handels-Zeitung.

Sonntag
24. Mai 1908

Siehe die Illustrirte Halbwochen-Chronik
„Der Welt-Spiegel“ Nr. 42,
sowie „Ziehungs-Liste“ Nr. 14.

Politische Wochenschau.

von Paul Mihaella.

Die bevorstehende Reise des Königs von England zum Besuch des russischen Kaisers Nikolaus II. ist offenbar nicht allein aus familiär-russischen und persönlichen Bedürfnissen der beiden Herrscher zu erklären...

Gewiss haben wir keinen Grund, weniger als bisher auf einen eigenen Ansat zu verzichten, aber wir müssen uns doch hüten, dem Umstände Grund zum Nichttun zu geben. Je zielbewußter wir unseren eigenen Weg gehen, und je weniger wir die anderen herausfordern, um so weniger haben wir von Koalitionen zu befürchten...

nicht tatsächlich in einigen Kreisen der Versuch eines Kompromisses zwischen Liberalen und Konservativen gemacht wäre. Aber auch das Zentrum hat für die liberalen Wähler völlig auszuweichen. Es zeigt sich reaktionäres Gesicht, indem es den preussischen Junkern Wahlhilfe leistet...

Eine sensationelle Rede Shaws.

(Kabel-Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der frühere Schatzminister Shaw hielt gestern auf einem Bankett einer kaufmännischen Vereinigung eine Rede, die wegen ihrer unternehmenden Spitze gegen den Präsidenten Roosevelt großes Aufsehen erregt. Er sagte, es sei sehr bedauerlich, daß in den Vereinigten Staaten die Entwicklung dahin gehe, die Regierung des Landes einem Diktator auszuliefern...

Der neue Generalgouverneur von Moskau.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Heute fuhr heute in Regierungskreisen das Gerücht, daß Graf Wladimir zum Generalgouverneur von Moskau ernannt werden solle, daß er jedoch seine Einwilligung bisher noch nicht gegeben habe. Bestimmt ist der bisherige Generalgouverneur von Moskau, General Gortchakow, auf zwei Monate beurlaubt worden...

Die Entscheidung des Reichsgerichts.

Der Harden-Prozess wird noch einmal zur Verhandlung kommen; noch einmal wird vor der Öffentlichkeit der Schmutz aufgehüllt werden, dessen Geruch schon bei den vorjährigen Verhandlungen vor dem Schöffengericht und dem Landgericht die Luft verunreinigt hat. Die Entscheidung des Reichsgerichts ist nicht ohne Interesse...

Diese Ansicht ist aus der gerade in England begriffenen Stimmung geboren, daß Rußland den eigentlichen Kern der Reaktion auf dem europäischen Kontinent darstellt, mit dem kein Bund zu schließen ist. Es dürfte auch stimmen, daß die freundschaftlichen Verbindungen, mit denen Nikolaus den künftigen Gast begrüßen wird, etwas juristisch-haltender ausfallen würden, wenn nicht Rußland die Zeit für gekommen hielte, um auch bei den englischen Wollkäulern einmal einen härteren Warten anzubringen...

In der Tat fehlt es nicht an allerlei Problemen der auswärtigen Politik, bei denen eine vorabergehende Verständigung zwischen Rußland und England sehr wohl möglich ist, wie schon das im vorigen Jahre geschlossene Abkommen über Westeuropa und Afghanistan zeigt hat. Die größte dieser Wertungen besteht darin, daß man sich den größten Teil der Macht geteilt sieht, die es betrifft, wie die Gemeine ihre Äußerung. Auch das russische Ministerium, in dem sich bisher die schärfste Gegenpartei zu England konzentrierte, soll in den englischen Kreisen aufgenommen werden...

In Frankreich, wo man immer noch die Dinge aus dem Gesichtspunkt des Gegenplatzes zum Deutschen Reich betrachtet, stecken man die Ziele der Verständigung zwischen England und Rußland noch weiter. Man träumt schon von einer Dreiecksallianz, die dem Verbund des Westens ein Gesicht geben sollte. Es mag auch ganz richtig sein, daß König Edward sich beim Besuch des Präsidenten Fallières in London über gewisse Grundlinien der Dreiecksallianz verständigt hat. Nur hat doch England zu viele Gelen im Feuer, als daß es jetzt plötzlich seiner jungen Keilung zu Rußland leben könnte. Vor allem wird es sich hüten, der russischen Freundschaft seine Weizen zu versetzen zu lassen...

Für das Deutsche Reich bedeuten trotzdem diese Verständigungsversuche zwischen Rußland und England einen Grund zu erhöhter Wachsamkeit. Die Kammer, die sich durch das russisch-französische Bündnis um uns legt, wird auch nach der See geschlossen, wenn sich England, der Dritte im Bunde zu den beiden Seeländemächten gestellt...

Es kann nur das Ansehen der preussischen Rechtsprechung erhöhen, wenn ihr Gelegenheit gegeben wird, diese Fehler wieder gutzumachen. Man darf aber wohl erwarten, daß nicht wieder in der früheren, teils erwiderten, teils abblenden Form das ganze Verhandlungsmaterial noch einmal vorgebracht wird, sondern daß man bei der neuen Verhandlung versuchen wird, besser zwischen wesentlichen und unwesentlichen Fragen zu unterscheiden.

Auf der anderen Seite dürfte freilich der Prozess insofern ein völlig anderes Ansehen gewinnen, als sich die Stellung des Jengen Grafen v. Helldorf zu Guleburg die bestmögliche Vorzüge der letzten Zeit beträchtlich zu Gunsten Harbens verlohnen hat. Wie weit das gegen den Fürsten zu Guleburg eingeleitete Weimereisverfahren auch auf die Schuldfrage Harbens dem Grafen Moltke gegenüber von Einfluß ist, darüber wird erst der Gerichtshof zu entscheiden haben. Dem unlangenen Beurteiler will es aber doch scheinen, als ob es für die Abmahlung der Strafe nicht gleichgültig sein kann, welche Bedeutung der Zeugnisaussage des Fürsten Guleburg beizumessen ist.

Insofern ist die Aufhebung des Urteils mit die Zurückverweisung an das Landgericht Berlin für Harden zweifellos ein günstiger Ausgang. Gleichzeitig hat aber das Reichsgericht in sehr geschickter Weise alles zu vermeiden gesucht, was von vornherein als ein materielles Eingriff in die Aufklärung des Hardenprozesses angesehen werden könnte. Nur die Bezugsziehung des § 185 des Strafgesetzbuches neben dem § 186 hat es getadelt. Es läßt durchblicken, daß Harden nur...